

**Susanne Schröter**

## **CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina**

### **1. Kurzfassung der Vorhabenbeschreibung**

Ziel des Vorhabens ist eine ethnologische Erforschung aktueller Transformationen von Geschlechterverhältnissen in Syrien, Marokko und Palästina, die im Zusammenhang mit der UN-Konvention zur Eliminierung aller Formen von Diskriminierung von Frauen („Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women“, CEDAW) stehen.

Das Projekt soll staatliche und nichtstaatliche Maßnahmen der Umsetzung von CEDAW im Hinblick auf rechtliche, politische und kulturelle Wandlungsprozesse analysieren und dabei dezidiert auf konfliktive Diskurse (religiös vs. säkular, liberal vs. konservativ, national/lokal vs. transnational) fokussieren. Ausgehend von der These, dass Gender als soziale und kulturelle Konstruktion in dynamischen Kontexten entsteht und veränderbar ist (Mae / Saale 2007), werden kulturelle Konzepte von Männlichkeit und Weiblichkeit ebenso in den Blick genommen wie unterschiedliche Formen nationalstaatlicher und religiöser Rhetorik. Ferner soll der Frage nachgegangen werden, auf welche Geschlechtermodelle sich zivilgesellschaftliche Akteurinnen in den jeweiligen Kontexten berufen und wie diese möglicherweise durch Programme internationaler Geberorganisationen beeinflusst werden. Untersucht werden soll weiterhin, ob und unter welchen Umständen Implementierungen von CEDAW Erfolge zeigen, d.h. traditionelle Modelle von Geschlechterungleichheit verändern und Möglichkeiten einer gesellschaftlichen Partizipation von Frauen verbessern, und unter welchen Umständen sie als „westlich“ abgelehnt werden oder sogar neokonservative Gegenbewegungen (islamistische Frauenbewegungen) hervorrufen.

### **2. Arbeitsplanung**

Das Vorhaben soll mit Hilfe einer Mehrebenenanalyse (kulturelle Kontexte, politische und zivilgesellschaftliche Organisationen, Akteurinnen und Akteure) in drei islamischen Ländern durchgeführt werden, die sich im Hinblick auf ihre politische Verfasstheit, kulturelle Traditionen und die Bedeutung des Islam voneinander unterscheiden. In jedem der genannten Länder existieren Spannungen zwischen liberal-islamischen und säkularen Diskursen auf der einen und religiösen bzw. konservativen und neokonservativen Diskursen auf der anderen Seite. Obgleich transnationale Organisationen mit liberal-demokratischem und islamistischem Hintergrund Einfluss ausüben, sind zivilgesellschaftliche Aktivitäten durch staatliche Vorgaben eingeschränkt.

Im Zentrum der Untersuchung stehen Frauenrechtsaktivistinnen und deren Lebenswirklichkeit, ihre Einbindungen in lokale, nationale und transnationale Netzwerke, ihre Beziehungen zu Geberorganisationen, ihr familiäres und berufliches Umfeld, ihre Strategien und Zukunftsvisionen.

Um die Dynamiken der Wandlungsprozesse in ihrer Vielschichtigkeit zu erfassen, sollen ethnographische Langzeitforschungen mit teilnehmender Beobachtung durchgeführt werden.

### 3. Ausgangslage, Forschungsstand, Arbeitsansatz (Methode)

Die überwiegende Mehrheit aller Regierungen hat die 1979 verfasste UN-Konvention zur Abschaffung aller Formen von Diskriminierung von Frauen (CEDAW) ratifiziert, und ein auf diesen Richtlinien basierender Katalog von Gleichstellungs- und Fördermaßnahmen hat Eingang in die Programme staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen gefunden.<sup>1</sup> Frauenrechtsaktivistinnen gelten dabei als wichtigste Kräfte gesellschaftlicher Transformation (Giacamann 1989; Abdo 1994; Hammami / Johnson 1999; Antrobus 2004; Rai 2007, 2008) und werden deshalb von nationalen und internationalen Geberorganisationen finanziell und logistisch unterstützt.

Politische Forderungen lokaler, regionaler und transnationaler Frauenbewegungen nach politischer und gesellschaftlicher Partizipation von Frauen haben dazu beigetragen, dass Geschlechterverhältnisse weltweit in Bewegung geraten sind. Welche Richtung diese Bewegung einschlägt, ist dabei sehr unterschiedlich. Liberale Aktivistinnen streiten in vielen islamischen Ländern mit Neokonservativen, die Frauenrechte als ‚westlichen Werteimport‘ denunzieren. Eine dritte Position nehmen muslimische Feministinnen ein, die versuchen, Frauenrechte in islamischen Quellen (Koran und Sunna) zu verorten und sich um „gendersensitive“ Auslegungen islamischer Texte bemühen.<sup>2</sup> Nichtmuslimische Feministinnen, insbesondere europäische und amerikanische, sehen im islamischen Feminismus die Gefahr, antidemokratischen und patriarchalen islamistischen Bewegungen in die Hände zu spielen.

Es ist evident, dass sich Frauenorganisationen in der islamischen Welt an Programmen nationaler, insbesondere aber internationaler Geberorganisationen orientieren. Mit der Förderung zivilgesellschaftlicher Frauenorganisationen werden seitens der Geber Hoffnungen auf weitgehende gesellschaftliche Veränderungen geknüpft<sup>3</sup>, die von nachhaltiger Entwicklung (z.B. Mikrokreditprogramme) über Demokratisierung bis hin zu Rechtstaatlichkeit reichen. Westliche Geberorganisationen definieren Frauenorganisationen als Kräfte, die einer Islamisierung oder Radikalisierung des Islam entgegenwirken (Lenz 2008).

Ob dies und die zuvor beschriebenen Annahmen stimmen, ist bis dato wissenschaftlich nicht untersucht worden. Ob und unter welchen Umständen die oben skizzierten Ziele realisiert werden, hängt von mehreren Faktoren ab – u. a. von den Handlungsspielräumen der Zivilgesellschaft innerhalb der Nationalstaaten, von den Beziehungen zwischen staatlichen Institutionen und Frauenorganisationen, von der Verfasstheit der jeweiligen Staaten sowie von der Akzeptanz frauenpolitischer Ziele innerhalb der Bevölkerung. Auch die Rolle der Religion und die Partizipation von Frauen stellen wichtige Variablen dar.

---

<sup>1</sup> Die marokkanische Regierung ratifizierte CEDAW im Jahre 1993, allerdings nur unter Vorbehalten der Artikel 2, 15 und 16. Die syrische Regierung ratifizierte 2003 die UN-Konvention unter Vorbehalt gegenüber der Artikel 2, 9(2), 15(4), 16(1)(2), und 29(1), die als unvereinbar mit dem Gesetz und der Shari'a gelten und Palästina ratifizierte CEDAW im Jahr 2009.

<sup>2</sup> Vergleiche u.a. Amina Wadud (1999) und Fatima Mernissi (1987, 1991, 1993, 2002).

<sup>3</sup> Bspw. verfolgt der Staatsfeminismus der regierenden syrischen Baath-Partei einen säkularen Feminismus und hofft auf Beseitigung traditionalistischer Attribute und Werte und einen Anschluss an internationale Prinzipien der Moderne. Vergleiche hierzu u.a. Annika Rabo (1996). Auch die marokkanische Regierung erhofft sich durch Gleichstellungspolitik und das reformierte Familiengesetz den Demokratisierungsprozess voranzutreiben (Schiener 2006).

Die Regierungen Syriens und Marokkos propagieren die Gleichstellung der Geschlechter mittlerweile als Grundpfeiler gesellschaftlicher Entwicklung, und die Partizipation von Frauen in Gesellschaft, Politik und Bildung wurde rechtlich gefördert. Die syrische Staatsrhetorik z.B. fordert Frauen auf, die Rückständigkeit des traditionellen Lebens zu überwinden (Rabo 1996). Erste Erfolge sind sichtbar: Frauen haben in Syrien einen relativ hohen Bildungsstand und stellen einen immer größer werdenden Teil der Erwerbstätigen. Ihre politische Präsenz im Parlament ist größer als in den meisten Nachbarländern. Im gegenwärtigen Kabinett sind zwei Ministerinnen und eine Staatsministerin vertreten, im Parlament gibt es 30 weibliche Abgeordnete. Dennoch zeigt sich eine deutliche Unterbesetzung in der Exekutive und Judikative und somit eine nur geringe praktische politische Gewalt. Die Alphabetisierungsquote betrug 37 % in 1978 und stieg auf 76 % in 2007. Zeitgleich ist der Anstieg der Erwerbsquote von Frauen von 12 auf 31 % gestiegen (vgl. Kelly / Breslin 2010).

In Marokko hatten Frauen im Jahr 2008 10,5 % der Sitze im Parlament inne (1997 betrug die Quote 0,6%) und 19,2 % der Frauen bekleideten Ministerposten (vgl. UNIFEM-Bericht 2008/2009). Des Weiteren gab es auf regionalpolitischer Ebene 2003 eine Bürgermeisterin in Essaouira und seit 2009 ebenso in Marrakesch (vgl. Hackensberger 2009). Seit 2004 hat erstmals in der Geschichte des Landes eine Frau den Sitz im 16-köpfigen „Höchsten Rat der religiösen Gelehrten“ (Conseil Supérieur des Ulémas) inne (vgl. Mattes 2005). Darüber hinaus gibt es in Marokko seit 2003 weibliche Imame („mourchidates“), was eine neue Entwicklung in der islamischen Welt darstellt (vgl. Le Monde Diplomatique, 2007). Die Alphabetisierungsrate von Frauen ist von 96% von 1960 auf 50,8% im Jahre 2009 enorm gestiegen (vgl. Jeune Afrique 2010).

Im gegenwärtigen palästinensischen Parlament sind vier Ministerinnen vertreten. Ferner gibt es in der religiösen Rechtsprechung zwei ernannte Richterinnen und eine Gouverneurin für Ramallah und Al-Bireh. (vgl. PCBS 2007).

Doch trotz aller reformgetragener Rhetorik, die Frauen zunehmend Möglichkeiten in der öffentlichen Sphäre bietet, bestehen soziale und rechtliche Beschränkungen in ihrem Privatleben sowie im öffentlichen Leben fort. Als mögliche Gründe dafür, dass im Leben vieler Frauen keine Veränderungen zum Positiven verzeichnet werden, können Analphabetismus und mangelnde Aufklärung über die Rechte der Frauen, traditionelle und patriarchale Strukturen sowie negative Medienberichterstattung und rechtliche Unsicherheiten genannt werden. Zudem erschweren Einwände und Kritik seitens der Mehrheit der männlichen Bevölkerung, konservativen Parteien und „islamistischer“ (politischer und nicht-politischer) Gruppierungen eine zügige Umsetzung der Reform.

Beispielsweise werden Frauen in Syrien und Marokko als volle Personen im Zivil- und Kriminalrecht behandelt, gelten aber in Syrien vor dem Familiengesetz bzw. dem Personenstandsrecht noch immer als unmündig und sind vielfältigen Diskriminierungen ausgesetzt. In Palästina werden Frauen weder im Zivil- noch im Familienrecht für mündig erklärt. Dort scheiterten Reformbemühungen aufgrund der Unantastbarkeit des religiösen Rechts (Moors 1995; Welchman / Johnson 2004; Johnson 2004;). Wie stark die palästinensische Jurisprudenz von

traditionellen Normen geprägt ist, lässt sich beispielhaft an der Konfliktschlichtung („sulha“) erkennen, die vorzugsweise durch traditionelle Vermittler, z.B. Scheikhs oder Dorfälteste, erfolgt (Hammami 1990, Sayigh 1996; Moors 1995).

In der Bevölkerung der drei Länder wird die herrschende Geschlechterordnung selten hinterfragt. Zu fest ist das traditionelle Rollenverständnis in der Gesellschaft verankert. Zudem ist es schwer gegen diskriminierende Gesetzesartikel vorzugehen, falls diese aus dem religiösen Recht („shari‘a“) abgeleitet sind.<sup>4</sup> Es gibt nach wie vor Diskriminierung und Gewalt gegenüber Frauen, die durch die Divergenz in der Gesetzgebung begünstigt werden. Art. 3 des syrischen Staatsangehörigkeitsrechts z. B. verbietet der Frau ihre Staatsangehörigkeit zu übertragen. Des Weiteren definiert das Strafgesetzbuch Volljährigkeit unterschiedlich, je nachdem, ob der Täter männlich oder weiblich ist. Häusliche Gewalt, Vergewaltigung und „Ehrenmorde“ werden strafrechtlich nur marginal geahndet. In Marokko, Syrien und Palästina wird bspw. ein Vergewaltiger nicht strafrechtlich verfolgt, wenn er das Opfer anschließend heiratet (Sadiqi 2010; Anonymus 2010; Welchman 2004).

Patriarchale Werte in der Gesellschaft und autoritäre politische Systeme machen Frauen anfällig gegen geschlechtsspezifische Gewalt. Studien belegen, dass häusliche Gewalt in den Regionen weit verbreitet ist.<sup>5</sup> Auch Polygamie und die Heirat von Minderjährigen werden durch Gesetzeslücken nach wie vor begünstigt (Kelly / Breslin 2010).

Im Rahmen des Vorhabens sollen die Rahmenbedingungen für gesellschaftlichen Wandel bzw. Transformationen der Geschlechterordnungen ausgelotet werden, soll gefragt werden, inwieweit Regierungsprogramme Einfluss auf die Bevölkerung nehmen können („Top-Down-Effekt“) und welche Maßnahmen von der Regierung und den NGOs ergriffen werden, um die Bevölkerung für Reformprozesse und „Gender-Equity“ zu sensibilisieren.

#### 4. Forschungsstand

Die Gender-Thematik als Fokus sozialwissenschaftlicher Forschung in islamischen Gesellschaften wird seit den 1990er Jahren verstärkt thematisiert (vgl. u.a. Abu-Lughod 1998; Badran 1995; Chatty / Rabo 1997; Graham Brown 2001; Haddad / Esposito 1998; Hijab 1988; Jedlitschka 2004; Klein-Hessling 1998; Kreile 1997; Moghadam 1994, 2003, 2005; Pfaffenbach 1994; Schöning-Kalender 1997; Wiktorowicz 2006; Pettman 2004), doch zivilgesellschaftliche Frauenorganisationen standen, mit Ausnahme von Palästina (Kawar 1998; Johnson / Giacamann 2001; Jad / Johnson / Giacamann 2001; Peteet 2001; Johnson 2004; Moghadam 2005; Kuttub 2001; Hiltermann 1991; Hammami 1995, 1999, 2000, 2001; Fleischmann 2003), bislang nur peripher im Fokus wissenschaftlicher Forschung.

Ein vielfach beschriebenes Themenfeld sind Frauen in der postkolonialen arabischen Geschichte und Gegenwart (Yuval-Davis 1996, 1997; Kandiyoti 1996), ihre Rolle in der Gesellschaft, Politik und Religion und dabei vor allem ihre gesellschaftliche und religiöse Segregation, sowie die damit verbundene Frage nach lokalen Konstruktionen, Selbstbildern und Identität (Badran 1995; Haddad / Esposito 1998; Joseph / Slyomovics 2001; Kreile 1997; Mo-

---

<sup>4</sup> Plurale Rechtssysteme, d.h. dass religiöse Gerichtshöfe parallel zu zivilstaatlichen Institutionen operieren. Die praktische Umsetzung des religiösen Rechts variiert in den jeweiligen Ländern.

<sup>5</sup> Laut aktuellen Schätzungen von „Freedom House“ werden in Syrien jährlich 200 Frauen ermordet und es gibt kaum nennenswerte Schutzunterkünfte für Gewaltopfer.

ghadam 2003; Rabo 1996; Vauti / Sulzbacher 1999). Gesellschaftliche Emanzipation und politische Frauenbewegung, die im kolonialen Ägypten im 19. Jh. ihren Anfang nahmen, spielen in allen diesen Veröffentlichungen, zumindest am Rande, eine Rolle und wurden von Margot Badran ausführlich beschrieben (Badran 1990, 1995, 2007, 2009). In den letzten Jahren sind vielfältige Forschungsarbeiten zu neuen sozialen Bewegungen im Nahen und Mittleren Osten, zu denen auch Frauenbewegungen zu zählen sind, erschienen.

Der Feminismus, das heißt die soziale Bewegung mit dem Ziel der Gleichstellung und Entscheidungsfreiheit von Frauen und ihrer Selbstbestimmung, ist ein globales Phänomen (Ferree 2006; Billson 2005). Nichtsdestotrotz ist der Feminismus keine homogene Bewegung (Sharoni 1996; Antrobus 2004; Alvarez 2004; Ruppert 2002; Sarsar 2002; Rai 2007, 2008). Gerade der arabische Raum, der sozial stark patriarchalisch organisiert ist - was sowohl unter Berufung auf indigene Traditionen als auch unter Berufung auf den Islam legitimiert wird - hat eigene, auf die lokalen Gegebenheiten orientierten, Feminismen hervorgebracht. Unter diesen Voraussetzungen haben sich verschiedene Strömungen eines Feminismus mit vielfältigen Strategien und Praktiken, die sich teilweise ergänzen, aber auch widersprechen können, jedoch dem ungeachtet, einen gesellschaftlichen Wandel bewirken sollen, entwickelt (Jedlitschka 2004; Fleschenberg / Derichs 2008).

Ein weiteres Gebiet, das in der Forschung diskutiert wurde und an das das Forschungsvorhaben anknüpft, ist die seit den 1980er Jahren deutlich zunehmende Islamisierung und die Frage nach dem Verhältnis von Islamismus und Modernität, ebenso wie Feminismus und „Nation-Building“ (Badran 1995; Moghadam 1994, 2003, 2009; Schöning-Kalender 1997; Wiktorowicz 2006; Tessler / Jesse 1996). Vielfach diskutierte Themenfelder sind das Potential von Zivilgesellschaften in arabischen Gesellschaften, bzw. die Frage der Übertragbarkeit des Konzepts der Zivilgesellschaft auf andere Kulturen (Albrecht 2005; Challand 2009; Ferree 2006; Frantz / Martens 2006; Hann / Dunn 1996; Néfissa/ Al-Fattah / Hanafi / Milani 2005; Rabo 1996, Wiktorowicz 2000) oder die Entwicklung des arabischen Feminismus (Abu-Lughod 1998; Badran 1995; Chatty / Rabo 1997; Graham-Brown 2001; Haddad / Esposito 1998; Hijab 1988; Jedlitschka 2004; Klein-Hessling 1998; Kreile 1997; Moghadam 2004; Pfaffenbach 1994, Schöning-Kalender 1997, Wiktorowicz 2006).

Allerdings gibt es keine Untersuchungen der Implementierung transnationaler feministischer Kodizes (CEDAW), ihrer Lokalisierung und der dadurch eingeleiteten Transformationen der herrschenden Geschlechterordnungen **im alltäglichen Leben von Frauen**. Selbst dort, wo rechtliche Reformen durchgeführt wurden oder einige politische Ämter mit Frauen besetzt wurden, lässt sich bislang nicht ermesen, ob und wieweit neue Chancen genutzt und neue Geschlechtermodelle innerhalb der Bevölkerung akzeptiert werden.

Für Syrien liegen historische Arbeiten (vgl. u.a. Thompson 2000; Tucker 2000), Studien zur Geschlechtersegregation (Roggenthin 2002; Stolleis 2004) und zur Gesundheit (Wasim / Taghrid 2003) vor; ferner eine Regionalstudie zur Lebenswelt von Frauen in ländlichen Regionen (vgl. u.a. Pfaffenbach 1994; Soubh 2006).<sup>6</sup> Die syrische Frauenbewegung wurde weder in der Ethnologie noch in anderen wissenschaftlichen Disziplinen bisher eingehend unter-

---

<sup>6</sup> Vgl. die Diskussion Syriens als Forschungsgegenstand in Perthes (1990), S. 13.

sucht<sup>7</sup>. Es gibt nur wenige wissenschaftliche Artikel, aber keine umfassende Studie zu diesem Thema und zur möglichen Einflussnahme von Aktivistinnen auf politische und gesellschaftliche Wandlungsprozesse. Zu erwähnen sind an dieser Stelle die Veröffentlichungen von Bettina Heintz, Dagmar Müller und Heike Roggenthin sowie von Annika Rabo.<sup>8</sup>

Auch wurde bislang noch keine wissenschaftliche Untersuchung geführt, die die säkulare Politik des syrischen Baath-Regimes in einen Zusammenhang mit dem Aufkommen von „islamistischen“ Bewegungen, wie der Frauengemeinschaft „Qubaisijat“ oder der zunehmenden Verbreitung islamischer Kleidung, bringt, welche als Instrument der Befreiung von der autoritären Herrschaft und ihres, in der Vergangenheit geführten, Schleier-Diskurses gedeutet wird (vgl. Rabo 1996).

Für die Forschungsregion Marokko liegen historische und länderkundliche Arbeiten vor (vgl. u.a. Mojuetan 1995; Penell 2000; Weiss 2007). Eine ethnologische Vergleichsstudie über die Ausprägungen des Islam in Marokko und Indonesien hatte Clifford Geertz bereits 1991 gezogen (vgl. Geertz 1991). Sozialwissenschaftliche Literatur reicht bis in die 1970er Jahre zurück und behandelt vordergründig die Thematik der ‚Rolle der Frau im Islam‘ und ‚Islam und Moderne‘. Vgl. dazu Publikationen der marokkanischen Soziologin Fatima Mernissi (Mernissi 1975, 1987, 1993, 2002), Fatima Sadiqi (Sadiqi 2003) und Rosemarie Höll (Höll 1979). Eine Vergleichsstudie des iranischen und marokkanischen Familienrechts wurde 1997 von Ziba Mir-Hosseini herausgegeben (Mir-Hosseini 1997). Des Weiteren gibt es eine komparative Studie zu Reformbemühungen in den Maghrebstaaten, in der die Entwicklungen zwischen den Jahren 1988 und 2004 behandelt werden (Axtmann 2007). Zudem ist im Rahmen einer Dissertation von James Sater eine Historie zur Entwicklung von Zivilgesellschaft und politischem Wandel erstellt worden (Sater 2007). Soziologische Vergleichsstudien zwischen Marokko, Syrien, Deutschland und der Schweiz wurden in zwei wissenschaftlichen Artikeln von Heike Schiener (ehem. Roggenthin) verfasst, welche den Zusammenhang zwischen Weltgesellschaft und Menschenrechten resp. Geschlechterpolitiken behandelt (Roggenthin / Schiener 2001, 2003, 2004, 2006). Wissenschaftliche Untersuchungen über die Organisation und Arbeitsweisen von Frauenorganisationen und ihre Netzwerke gibt es hingegen nicht. Aktuell – d.h. von 2010 bis 2012 - gibt es ein von der Gerda-Henkel-Stiftung gefördertes, politikwissenschaftliches Projekt zur sozialen Bewegungsforschung in Malaysia und Marokko, das von der Politologin Claudia Derichs geleitet wird.<sup>9</sup> Ferner wurde für die Reihe „Aus Politik und Zeitgeschichte“ der Bundeszentrale für politische Bildung ein Artikel über den Wandel des Familienrechts verfasst, der allerdings lediglich den Transformationsprozess des Familienrechts von seiner Entstehung bis zu seiner vorerst letzten Reform (1957-2004), nicht jedoch das damit verbundene zivilgesellschaftliche Engagement und seine gesellschaftspolitischen Entwicklungen behandelt (El Guennouni 2010).

Es existieren keine Studien über die Auswirkungen der Gesetzesreform im Alltag von Frauen oder generell über Veränderungen der Geschlechterordnung, die durch neue Chancen (Bil-

---

<sup>7</sup> Eine Analyse der syrischen Frauenbewegungen finden sich allenfalls in internationalen Länderstudien (EZ- und UN-Berichte und Human Rights-Reports) und, im kleinen Umfang, in nationalen Berichten wieder (vgl. u.a. Soubh 2008).

<sup>8</sup> Heintz / Müller / Roggenthin (2001); Rabo (1996).

<sup>9</sup> Vgl.: <http://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft/institut/lehrende/derichs/forschung/advocacy/>

dung, berufliche Optionen), neue Problematiken (Revitalisierung des Islam) und Zugang zu neuen Medien (Fernsehen, DVDs, Internet, Twitter) ausgelöst werden. Auch wurde bislang noch kein Versuch unternommen, die Reform und die Politik des Monarchen in einen Zusammenhang mit dem Erstarben von „islamistischen“ Bewegungen, allen voran von „Al Adl wa-Ihsan“, zu bringen.

Für die Forschungsregion Palästina liegen wissenschaftliche Untersuchungen zu Organisationen und Arbeitsweisen von palästinensischen Frauenorganisationen vor. Es gibt drei Phasen von Frauenbewegungen in Palästina. Die erste, frühe Phase der Frauenbewegung in Palästina wurde untersucht von Fleischmann (vgl. Fleischmann 2003). In den 1970er Jahren (2. Phase) änderte sich der Fokus vom Wohlfahrtswesen zur nationalen Frauenbewegung, die sich vor allem für die nationale Selbstbestimmung engagierte (Abdo 1987,1995; Jad 1990; Dajani 1994; Glavanis-Grantham 1996). Infolge der ersten Intifada (1987) veränderte sich der frauenrechtliche Diskurs hinsichtlich „Gender-Equality“ (vgl. u.a. Holt 1996; Jad 1998; Johnson / Giacaman 2001; Kawar 1998; Abdo 2002; Kramer 1993). Seit 1994 (3. Phase) existiert ein „Women’s Studies Center“ an der Birzeit-Universität, Ramallah, das sich im Besonderen mit Untersuchungen zur Stellung der Frau in der palästinensischen Gesellschaft beschäftigt und als nationale Plattform für Frauenbelange fungiert.

Allerdings gibt es keine wissenschaftlichen Studien über die Entwicklungen seit der CEDAW-Ratifizierung in 2009, über die Dynamiken, die mit möglichen Implementierungsversuchen verbunden sind und über die damit in Zusammenhang stehenden veränderten Handlungsspielräume und Lebenswirklichkeiten von Aktivistinnen.

## 5. Arbeitsplan und Methode

Das Forschungsvorhaben zielt sowohl auf die Erfassung politischer, kultureller und sozialer Rahmenbedingungen als auch auf die Lebenswirklichkeit ausgewählter Akteurinnen. Aus diesem Grund werden verschiedene sozialwissenschaftliche Methoden zum Einsatz kommen. Neben einem Studium von Programmen und Verlautbarungen staatlicher und nicht-staatlicher Organisationen, sollen Printmedien, Radio- und Fernsehsendungen analysiert werden. Die wichtigste Informationsquelle stellt die ethnographische teilnehmende Beobachtung dar, ergänzt durch narrative, biographische und semi-strukturierte Interviews sowie Fokusgruppendifkussionen mit Aktivistinnen, Experten und staatlichen Funktionsträgern.

Das Vorhaben setzt den Schwerpunkt auf die **emische Perspektive** der lokalen Aktivistinnen, aber auch anderer lokaler Akteure und Akteurinnen. Es sollen Beweggründe und Handlungsstrategien sichtbar gemacht und verstehend nachvollzogen werden. Es soll eruiert werden, welche politischen und kulturellen Visionen entwickelt werden und mit welchen Strategien versucht wird, Reformvorstellungen durchzusetzen.

Drei Untersuchungsebenen werden unterschieden:

a. Personelle Ebene: Im Zentrum der Analyse der ersten Ebene stehen Lebensrealität und Aktivitäten der Schlüsselpersonen. Mittels teilnehmender Beobachtung, Begleitung bei verschiedenen Aktivitäten, informellen Gesprächen und semi-strukturierten Interviews sollen Erkenntnisse über die gesellschaftliche und soziale Person gewonnen werden. Diese Her-

angehensweise soll Aufschluss über den biographischen Hintergrund, die Handlungsspielräume, Netzwerke und Strategien der Akteurinnen und Akteure liefern. Bei Bedarf werden Verfahren der Netzwerkanalyse einbezogen.

b. Institutionelle Ebene: Hier stehen zivilgesellschaftliche Organisationen, politische Parteien, Frauenorganisationen und kulturelle Institutionen im Mittelpunkt, die im Hinblick auf ihre Selbst- und Fremddarstellung sowie bezüglich ihrer Allianzen und Netzwerke untersucht werden sollen.

c. Kulturelle Ebene: Diese Ebene wird durch Medienanalyse, teilnehmende Beobachtung und Partizipation am alltäglichen Leben erschlossen. Themen sind u. a. staatliche Reformprogramme, Mediendiskurse, Lebensstile, politische Debatten.

Das entscheidende Kriterium für die Auswahl der genannten zivilgesellschaftlichen Organisationen ist ihre breite Abdeckung gesellschaftspolitischer Themen, wie Bildung, Gesundheit, Religion und Beschäftigung. Die Schlüsselpersonen, mit denen die Forscherinnen arbeiten werden, gehören zu den Akteurinnen und Akteuren, die einen öffentlichen Diskurs im Bezug auf Zivilgesellschaft, Geschlechtergleichheit und Geschlechtergerechtigkeit in den jeweiligen Untersuchungsgebieten führen und gesellschaftliche Vorbildfunktionen einnehmen. Gleichermaßen reflektiert die Auswahl der Akteurinnen und Akteure das für die Untersuchung wichtige Spannungsfeld zwischen staatlicher, religiöser und säkularer Konstruktion von Identität in den zu untersuchenden Gesellschaften.

### **Geplante Arbeitsschritte (im Förderungszeitraum) und erwartete Ergebnisse**

#### **Phase 1 Feldforschung (Juli 2011 - November 2011)**

- Feldforschung in den jeweiligen Forschungsregionen für vier Monate
- Leitfadenorientierte Interviews und Gespräche in zuvor ausgewählten Organisationen - Nutzung der Weiterempfehlung durch Gesprächspartner zur Netzwerkerweiterung, teilnehmende Beobachtung in Organisationen und in für die Forschung relevanten Stellen
- Begleitung von AktivistInnen bei ihrer Arbeit vor Ort, teilnehmende Beobachtung, Teilnahme an Netzwerktreffen
- Besuch von Organisationen und Institutionen

#### **Phase 2 Nachbereitung und Bewertung der Forschungsergebnisse (Dezember 2011 – Februar 2012)**

- Auswertung der Erkenntnisse aus der Feldforschung
- Strukturierung und inhaltsanalytische Wertung des Materials gemäß den Leitfragen

#### **Phase 3 Datenanalyse und Präsentation der Ergebnisse (März 2012 - Mai 2012)**

- Vergleich der zentralen Ergebnisse je Region
- Herausarbeiten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den untersuchten Bereichen



CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina

- Kontakt und Austausch mit Wissenschaftlern aus themenverwandten Forschungsprojekten
- Vorstellung der vorläufigen Ergebnisse in der Doktorand/innengruppe und im Rahmen des Kolloquiums des Exzellenzclusters „Herausbildung normativer Ordnungen“

Zur Verstetigung des Vorhabens soll im geförderten Zeitraum ein DFG-Antrag erstellt werden.

## **2.9 Zeitplan**

Juli 2011 – Mai 2012

## **2.10 Aussagen zur Verstetigung des Forschungsprojekts und zur Einwerbung von Drittmitteln**

Eine Verstetigung durch ein DFG-Projekt ist geplant.

**Literatur:**

Abdo, Nahla (1987): *Family, Women and Social Change in the Middle East. The Palestinian Case*, Toronto.

Abdo, Nahla (1994): "Nationalism and feminism. Palestinian women and the Intifada - no going back?", in: Moghadam, Valentine (ed.): *Gender and National Identity. Women and Politics in Muslim Societies*, London, S. 148- 168.

Abdo, Nahla (1995): "Feminism and difference. The struggle of Palestinian women", in: *Canadian Women's Studies* (15):141- 145.

Abdo, Nahla (2002): "Dislocating Self, Relocating Other. A Palestinian Experience", in: Abdo, Nahla / Lentin, Ronit (eds.): *Women and the Politics of Military Confrontation. Palestinian and Israeli Gendered Narratives of Dislocation*, New York, S. 119- 156.

Abu-Lughod, Lila (1998): *Remaking women. Feminism and modernity in the Middle East*, Princeton.

Albrecht, Holger (2005): "Zivilgesellschaft und der Vordere Orient. Das Prinzip Hoffnung und die Grenzen eines sozialwissenschaftlichen Konzepts", in: Betz, Joachim / Hein, Wolfgang (Hrsg.): *Neues Jahrbuch Dritte Welt 2005. Zivilgesellschaft*, Wiesbaden, S. 118-143.

Anonymus (2010): „Syria“, in: Kelly, Sanja / Breslin, Julia (eds.): *Women's rights in the Middle East and North Africa. Progress amid resistance*, New York (u.a.), S. 459-486.

Antrobus, Penny (2004): "The Global Women's Movement. Definitions and local origins", in: Antrobus, Peggy (ed.): *The global Women's Movement. Origins, Issues and Strategies*, New York, S. 9- 27.

Alvarez, Sonia (2004): "Advocating Feminism. The Latin American feminist NGO Boom", in: Ricciutelli, L. / Miles, A. / McFadden, M. H. (eds.): *Feminist politics, activism and vision. Local and global challenges*, Toronto, S.122- 148.

Appadurai, Arjun (1996): *Modernity at large. Cultural dimensions of globalization*, Minneapolis; London.

Axtmann, Dirk (2007): *Reformen autoritärer Herrschaft in Nordafrika. Verfassungs- und Wahlrechtsreformen in Algerien, Tunesien und Marokko zwischen 1988 und 2004*, Wiesbaden.

Badran, Margot (1995): *Feminists, Islam, and nation. Gender and the making of modern Egypt*, Princeton.

Badran, Margot (2007): *Feminism beyond East and West. New gender talk and practice in global Islam*, New Dehli.

CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina

Badran, Margot (2009): *Feminism in Islam*, Oxford.

Billson, Janet M. (2005): *Female well-being. Toward a global theory of social change*, London.

Challand, Benoît (2009): *Palestinian Civil Society. Foreign donors and the power to promote and exclude*, New York.

Chatty, Dawn / Rabo Annika (1997): *Organizing women. Formal and informal women's groups in the Middle East*, Oxford; New York.

Dajani, Suad (1994): "Between national liberation and social liberation. The Palestinian women's movement in the Israeli occupied West Bank and Gaza Strip", in: Mayer, Tamer (ed.): *Women and the Israeli occupation. The politics of change*, London, S.33- 61.

El Guennouni, Kamal (2010): „Gesellschaftliche Differenzierungsprozesse und Wandel des Frauen- und Familienrechts in Marokko“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte: Arabische Welt (APuZ 24/2010)*.

Ferree, Myra M. (2006): *Global feminism. Transnational women's activism, organizing, and human rights*, New York.

Fleschenberg, Andrea / Derichs, Claudia (Hrsg.) (2008): *Handbuch Spitzenpolitikerinnen*, Wiesbaden.

Fleischmann, Ellen L. (2003): *The Nation and its "New" Women. The Palestinian Women's Movement 1920- 1948*, Berkeley.

Frantz, Christiane / Mertens, Kerstin (2006): *Nichtregierungsorganisationen (NGOs)*, Wiesbaden.

Geertz, Clifford (1991): *Religiöse Entwicklungen im Islam. Beobachtet in Marokko und Indonesien*, Frankfurt am Main.

Giacamann, Rita (1989): "Palestinian Women in the Uprising. From Followers to Leaders", in: *Journal of Refugee Studies*, 2 (12): 139- 146.

Glavanis- Grantham, Kathy (1996): "The women's movement, feminism and the national struggle in Palestine. Unresolved contradictions", in: Afshar, Haleh (ed.): *Women's Politics in the third world*, London, S.171- 185.

Graham-Brown, Sarah (2001): „Women's activism in the Middle East. A historical perspective“, in: Joseph, Suad / Slyomovics, Susan (eds): *Women and power in the Middle East*, Philadelphia.

Haddad, Yvonne Y. / Esposito, John L. (eds.) (1998): *Islam, gender and social change*, Oxford; New York.

CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina

Hammami, Rema (1990): "Women, the Hijab and the Intifada", Middle East Report, May-August, S. 24- 28.

Hammami, Rema (1995): "NGOs. The Professionalization of Politics" in: Race and Class, 37(2): 51- 61.

Hammami, Rema / Johnson, Penny (1999): "Equality with a Difference- Gender and Citizenship in Transitional Palestine", in: Social Politics, 6 (3): 314- 343.

Hammami, Rema (2000): "Palestinian NGOs since Oslo. From NGO Politics to Social Movement?", in: Middle East Report, 214: 16- 19.

Hammami, Rema (2001): "Civil Society and governance in Palestine", in: Picadou, Nadine (ed.): La Palestine en transition. Crise du projet national et construction de l'état, Paris, S. 189-228.

Hann, Chris / Dunn, Elizabeth (1996) (eds.): Civil Society. Challenging Western Models, London.

Heintz, Bettina / Müller, Dagmar / Roggenthin, Heike (2001): „Gleichberechtigung zwischen globalen Normen und lokalen Kontexten. Deutschland, Schweiz, Marokko und Syrien im Vergleich“, in: Heintz, Bettina: Geschlechtersoziologie, Wiesbaden, S. 398-430.

Hijab, Nadia (1988): Womanpower. The Arab debate on women at work, Cambridge.

Hiltermann, Joost R. (1991): "The women's movement during the uprising", in: Journal of Palestinian Studies, 20 ( 3): 48- 57.

Holt, Maria (1996): "Palestinian women and the Intifada. An exploration of images and realities", in: Afshar, Haleh (ed.): Women and politics in the third world, New York, S. 186- 203.

Höll, Rosemarie (1979): Die Stellung der Frau im zeitgenössischen Islam. Dargestellt am Beispiel Marokkos, Frankfurt am Main.

Jad, Islah (1990): "From Salons to Popular Committees. Palestinian Women, 1919- 1989", in: Nasser, J.R. / Heacock, Roger (eds.): Intifada. Palestine at the Crossroads, New York (u.a.).

Jad, Islah (1998): "Patterns of Relations within the Palestinian Family during the Intifada", in: Sabbagh, Suha (ed.): Palestinian Women of Gaza and the West Bank, Bloomington.

Jad, Islah / Giacaman, Rita / Johnson, Penny (2001): "For the Common Good? Gender and Social Citizenship in Palestine", in: Joseph, Suad / Slyomovics, Susan (eds.): Women and Power in the Middle East, Princeton, S. 126- 134.

Jedlitschka, Anja (2004): Weibliche Emanzipation in Orient und Okzident. Von der Unmöglichkeit, die andere zu befreien, Würzburg.

CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina

Johnson, Penny / Giacaman, Rita (2001): "Searching For Strategies. The Palestinian Women Movement in the New Era", in: Joseph, Suad / Slyomovics, Susan (eds.): Women and Power in the Middle East, Princeton, S. 150- 158.

Johnson, Penny (2004): "Agents for reform. The women's movement, social politics and family law reform", in: Welchman, Lynn (ed.): Women's Rights and Islamic Family Law. Perspectives on Reform, New York, S. 144-163.

Joseph, Suad / Slyomovics, Susan (eds.) (2001): Women and power in the Middle East, Philadelphia.

Kawar, Amal (1998): "Palestinian Women's Activism after Oslo", in: Sabbagh, Suha (ed.): Palestinian Women of Gaza and the West Bank, Bloomington, S. 233-245.

Kandiyoti, Deniz (ed.) (1996): Gendering the Middle East. Emerging Perspectives, Oxford.

Kelly, Sanja / Breslin, Julia (eds.) (2010): Women's rights in the Middle East and North Africa. Progress amid resistance, New York (u.a.).

Klein-Hessling, Ruth (1998): Muslimische Frauenorganisationen und internationale Frauenpolitik, Bielefeld.

Kramer, Gudrun (1993): "Islamist notion of democracy", in: Middle East report (July-August): 2-8.

Kreile, Renate (1997): Politische Herrschaft, Geschlechterpolitik und Frauenmacht im Vorderen Orient, Pfaffenweiler.

Kuttab, Eileen (2001): "Women and the Current Intifada", in: Between the Lines, 2: 4-6.

Mae, Michiko / Saale, Britta (Hrsg.) (2007): Transkulturelle Genderforschung. Ein Studienbuch zum Verhältnis von Kultur und Geschlecht, Wiesbaden.

Mattes, Hanspeter (2005): Nahost Jahrbuch 2004. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Nordafrika und dem Nahen und Mittleren Osten, Wiesbaden.

Mernissi, Fatima (1975): Beyond the veil. Male-female dynamics in a modern Muslim society, New York.

Mernissi, Fatima (1987): Geschlecht. Ideologie. Islam, München.

Mernissi, Fatima (1991): The veil and the male elite. A feminist interpretation of women's rights in Islam, Cambridge (u.a.).

Mernissi, Fatima (1993): Die vergessene Macht. Frauen im Wandel der islamischen Welt, Berlin.

CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina

Mernissi, Fatima (1993): *Der politische Harem*, Freiburg im Breisgau (u.a.).

Mernissi, Fatima (2002): *Islam und Demokratie. Die Angst vor der Moderne*, Freiburg (u.a.).

MirHosseini, Ziba (1997): *Marriage On Trial. A Study Of Islamic Family Law*, London (u.a.).

Moghadam, Valentine M. (1994): *Gender and national identity. Women and politics in Muslim societies*, London.

Moghadam, Valentine M. (2003): *Modernizing women. Gender and social change in the Middle East*, Boulder.

Moghadam, Valentine M. (2005): "The Women's Movement and its Organizations. Discourses, Structures and Resources", in: Moghadam, Valentine (ed.): *Globalising Women. Transnational Feminist Networks*, Baltimore, S. 78- 104.

Mojuetan, Benson Akutse (1995): *History and Underdevelopment in Morocco. The structural roots of conjuncture*, Münster; Hamburg.

Moors, Annelies (1995): *Women, property and Islam- Palestinian experiences 1920- 1990*, Cambridge.

Néfissa, Sarah Ben / Al-Fattah, Nabil Abd / Hanafi, Sari / Milani, Carlos (2005): *NGOs and governance in the Arab world*, Kairo.

Penell, Richard C. (2000): *Morocco since 1830. A history*, London.

Perthes, Volker (1990): *Staat und Gesellschaft in Syrien 1970-1989*, Hamburg.

Peteet, Julie (2001): "Women and the Palestinian Movement. No Going Back?", in: Joseph, Suad / Slyomovics, Susan (eds.): *Women and Power in the Middle East*, Philadelphia, S. 135-149.

Pettman, J. J. (2004): "Global Politics and Transnational Feminism", in: Ricciutelli, Luciana / Miles Angela / McFadden, Margaret H. (eds.): *Feminist politics, activism and vision. Local and global challenges*, Toronto, S. 49-63.

Pfaffenbach, Carmella (1994): "Frauen im Qalamun / Syrien. Auswirkungen sozioökonomischer und politischer Transformationen auf die alltägliche Lebenswelt und die räumlichen Handlungsmuster der Frauen in einer ländlichen Region", in: *Erlanger geographische Arbeiten*, 21.

Ruppert, Uta (2002): "Global Women's Politics. Toward the Globalizing of Women's Human Rights?", in: Braig, Marianne / Wölte, Sonja (eds.): *Common Ground or Mutual Exclusion? Women's Movements and International Relations*, London, S.147-159.

Rabo, Annika (1996): "Gender, State and Civil Society in Jordan and Syria", in: Hann, Chris / Dunn, Elizabeth (eds.): *Civil Society. Challenging Western Models*, London, S. 155-177.

## CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina

Rai, Shirin (2007): "International mechanisms for the advancement of women. Mainstreaming Gender, democratizing the State?", in: Rai, Shirin M. (ed.): *Democratizing the State. National Mechanisms For The Advancement Of Women*, Manchester, S. 15-39.

Rai, Shirin (2008): "Analysing Global Governance", in: Rai, Shirin M. / Waylen, Georgina (eds.): *Global Governance. Feminist Perspective*, London, S. 19- 42.

Roggenthin, Heike (2002): „Die ‚Frauenwelt‘ in Damaskus. Institutionalisierte Frauenräume in der geschlechtergetrennten Gesellschaft Syriens“, in: *Konfrontation und Kooperation im Vorderen Orient*; 7.

Sadiqi, Fatima (2003): *Women, Gender and Language in Morocco*, Leiden.

Sadiqi, Fatima (2010): „Morocco“, in: Kelly, Sanja / Breslin, Julia (eds.): *Women’s rights in the Middle East and North Africa. Progress amid resistance*, New York (u.a.). S. 311-337.

Sarsar, Saliba (2002): "The Empowerment of the West Bank and Gaza Strip", in: Datta, Rekha / Kornberg, Judith (eds.): *Women in Developing Countries. Assessing Strategies for Empowerment*, Boulder.

Sater, James N. (2007): *Civil society and political change in Morocco*, New York.

Sayigh, Rosemary (1996): "Researching Gender in a Palestinian Camp: Political, Theoretical and Methodological Problems", in: Kandiyoti, Deniz (ed.): *Gendering the Middle East*, Syracuse, S. 145-169.

Sharoni, Simona (1996): "Gender and the Israeli-Palestinian Accord. Feminist Approaches to International Politics", in: Kandiyoti, Deniz (ed.): *Gendering the Middle East*, Oxford, S. 107-126.

Schiener, Heike (2003): „Weltgesellschaft und nationale Geschlechterpolitiken in islamischen Ländern. Die Beispiele Marokko und Syrien“, in: *Fachzeitschrift des Zentrums für interkulturelle Studien der Johannes Gutenberg-Universität Mainz* (zusammen mit Bettina Heintz).

Schiener, Heike (2004): „Nur die halbe Wirklichkeit. Frauenwelt in Damaskus“, in: *Die Arabische Welt im Spiegel der Kulturgeographie*, Mainz, S. 278-283.

Schiener, Heike (2004): „Reform oder Rückschritt? Marokkos Weg zur Gleichberechtigung“, in: *Die Arabische Welt im Spiegel der Kulturgeographie*, Mainz, S. 284-288.

Schiener, Heike (2006): „Menschenrechte im Kontext der Weltgesellschaft. Die weltgesellschaftliche Institutionalisierung von Frauenrechten und ihre Umsetzung in Deutschland, der Schweiz und Marokko“, in: *Zeitschrift für Soziologie* 35/6: 424-448 (zusammen mit Bettina Heintz und Dagmar Müller).

CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina

Schöning-Kalender, Claudia (Hrsg.) (1997): *Feminismus, Islam, Nation; Frauenbewegungen im Maghreb, in Zentralasien und in der Türkei*, Berlin.

Stolleis, Friederike (2004): *Öffentliches Leben in privaten Räumen. Muslimische Frauen in Damaskus, Würzburg*.

Tessler, Mark / Jesse, Jolene (1996): "Gender and support for Islamist movements. Evidence from Egypt, Kuwait and Palestine", in: *The Muslim World*, 86: 200- 215.

Thompson, Elizabeth (2000): *Colonial Citizens. Republican Rights, Paternal Privilege, and Gender in French Syria and Lebanon*, New York.

Tucker, Judith E. (2000): *In the house of the law. Gender and Islamic law in Ottoman Syria and Palestine*, London.

Vauti, Angelika / Sulzbacher, Margot (Hrsg.) (1999): *Frauen in islamischen Welten. Eine Debatte zur Rolle der Frau in Gesellschaft, Politik und Religion*, Frankfurt/Main.

Wadud, Amina (1999): *Qur'an and Woman. Rereading the Sacred Text from a Woman's Perspective*, New York (u.a.).

Wasim, Maziak / Taghrid, Asfar (2003): "Why most women in Syria do not smoke: can the passive barrier of traditions be replaced with an information-based one?", in: *Public Health*, 117 (4): 237-241.

Weiss, Walter M. (2007): *Die arabischen Staaten. Geschichte, Politik, Religion, Gesellschaft, Wirtschaft*, Heidelberg.

Welchman, Lynn (ed.) (2004): *Women's Rights and Islamic Family Law. Perspectives on Reform*, New York.

Wiktorowicz, Quintan (2000): *Civil society as social control. State power in Jordan*, in: *Comparative Politics*, 33 (1): 43-61.

Wiktorowicz, Quintan (2006): *Islamic activism. A social movement theory approach*, Bloomington.

Yuval-Davis, Nira(1996): "Women and the biological reproduction of the nation", in: *Women's Studies International Forum*, 19: 17- 24.

Yuval-Davis, Nira (1997): *Gender and nation*, London.

## **Dokumente**

UNIFEM: *Who answers to women? Gender and accountability, progress of the world's women*, 2008/2009, S. 139.



CEDAW on the ground – Transformationen von Geschlechterordnungen in Syrien, Marokko und Palästina

PCBS: Women and Men in Palestine Issues and Statistics, 2007 (Ramallah: PCBS, August 2007).

### **Internetquellen**

Hackensberger, Alfred: „Frauenpower in Marrakesch. Ein Portraet“; abrufbar unter: <http://www.welt.de/reise/article4183627/Frauenpower-in-Marrakesch-ein-Portraet.html> (4.07.2009).

„Marokkos Frauen“, in: Le Monde Diplomatique, Nr. 8348 (10.8.2007). abrufbar unter: <http://www.monde-diplomatique.de/pm/2007/08/10.mondeText.artikel,a0039.idx,10> (4.07.2009).

„Maroc: baisse du taux d'analphabétisme féminin entre 1960 et 2009“, in: Jeune Afrique, abrufbar unter: [http://www.jeuneafrique.com/depeche\\_afp\\_20100306T120011Z20100306T120005Z\\_actualite-afriquemaroc-baisse-du-taux-d-analphabetisme-feminin-entre-1960-et-2009.html](http://www.jeuneafrique.com/depeche_afp_20100306T120011Z20100306T120005Z_actualite-afriquemaroc-baisse-du-taux-d-analphabetisme-feminin-entre-1960-et-2009.html) (8.03.2010).

Soubh, Samira: Women Empowerment in Syria: Policies & Related Institutions, Working Paper No. 34 (Damascus: National Agricultural Policy Center, March 2008), 22–23, abrufbar unter: [http://www.napcsyr.org/dwnld-files/working\\_papers/en/34\\_women-empower\\_ss\\_en.pdf](http://www.napcsyr.org/dwnld-files/working_papers/en/34_women-empower_ss_en.pdf) (18.11.2010).

Soubh, Samira: Women's Role in Agriculture and Gender Issues in Syria, Policy Brief No. 10 (Damascus: National Agriculture Policy Center, March 2006), abrufbar unter: [http://www.napcsyr.org/dwnld-files/working\\_papers/en/18\\_womenrole\\_ss\\_en.pdf](http://www.napcsyr.org/dwnld-files/working_papers/en/18_womenrole_ss_en.pdf) (18.11.2010).